

von der Kreisleitung einberufen. Hier werden vor einem größeren Kreis von Genossen aus den beteiligten LPG und VEG die grundsätzliche Bedeutung der Kooperation und die Perspektive der betreffenden Gemeinschaft begründet, hier werden die ideologischen Aufgaben zur Entwicklung der Kooperationsbeziehungen erläutert, werden die Erfahrungen verallgemeinert und Schlußfolgerungen für weitere Schritte beraten. Das Parteiaktiv befaßt sich mit einer Argumentation dazu, erarbeitet sich einen gemeinsamen Standpunkt. Das ist dann eine gute Grundlage für die Arbeit der Grundorganisationen.

Eine bleibende Einrichtung

Ist das Parteiaktiv in der Kooperationsgemeinschaft nur eine vorübergehende Einrichtung für den Beginn der Kooperation, oder gewinnt es an Bedeutung?

Vielfach haben Beratungen eines Aktivs von Genossen aus Grundorganisationen benachbarter LPG und VEG eine gute Rolle bei der Aufnahme von Kooperationsbeziehungen gespielt. Aber das waren doch nur die ersten Schritte. Wenn man von der Prognose der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft ausgeht, von der notwendigen Konzentration und Spezialisierung beim Übergang zur industriemäßigen Produktion, von den Aufgaben zur Anwendung der neuen Erkenntnisse der Wissenschaft und auf dem Gebiet der Technik, dann wird deutlich, daß wir mit der Kooperation erst am Anfang stehen.

Mit den einfachen Formen der Zusammenarbeit und vielfältigen kooperativen Beziehungen, wie sie gegenwärtig bestehen, haben die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter gute Erfahrungen gesammelt, dabei haben sie sich die

Idee der Kooperation zu eigen gemacht. Aber weitere Schritte, die weitergehende Auswirkungen haben, stehen bevor. Deshalb stellt der X. Deutsche Bauernkongreß die Kooperation auch für die nächste Zeit in den Mittelpunkt. Daraus ergibt sich, daß auch das Parteiaktiv in der Kooperationsgemeinschaft an Bedeutung gewinnt. Jeder neue Schritt in der Kooperation verlangt Überzeugungsarbeit durch die Parteiorganisationen. Dazu muß die Beratung des Parteiaktivs gute Hilfe leisten.

Die Bedeutung des Parteiaktivs in den Kooperationsgemeinschaften hervorzuheben ist deshalb notwendig, weil sie in verschiedenen Kreisen nicht gesehen wird. Es gibt hier und da gute Erfahrungen, aber es gibt viel mehr Kooperationsgemeinschaften, in denen das Parteiaktiv noch keine Rolle spielt. Oftmals steht es auf dem Papier, verschiedentlich hat die Kreisleitung das Aktiv einmal einberufen und dann nicht wieder. Damit wird eine gute Möglichkeit, den Einfluß der Parteiorganisationen auf die Entwicklung der Kooperation zu verstärken, nicht genutzt.

Wie ist das Parteiaktiv zusammengesetzt?

In der Regel gehören ihm aus den Grundorganisationen Parteisekretäre, Leitungsmitglieder, Parteigruppenorganisatoren sowie leitende Kader der LPG und VEG, soweit sie Genossen sind, an. Vielfach werden auch Genossen Bürgermeister und andere Parteimitglieder, die im Dorf Funktionen ausüben, eingeladen.

Es ist zu empfehlen, den Teilnehmerkreis entsprechend der Thematik der jeweiligen Beratung zu erweitern. Steht zum Beispiel die Entwicklung der Kooperation in der Feldwirtschaft zur Debatte, liegt es doch nahe, einen größeren Kreis von Genossen aus dem Feldbau

kommung des Wettbewerbsprogramms.

GETREIDEERNTE

- Beratung mit den Genossen der Feldbaubrigaden über die politische Arbeit während der Getreideernte.
- Absprachen mit den Parteileitungen der Kooperationspart-

ner über die Organisation des Erntewettbewerbs.

PLANERFÜLLUNG

- Mit der Parteigruppe der Viehwirtschaft über die Sicherung der Planerfüllung und die Probleme der weiteren Produktionssteigerung im nächsten Jahr beraten.
- Die Beziehungen zwischen der

Viehwirtschaft und dem Feldbau auf der Grundlage der innerbetrieblichen Verträge einschätzen.

PARTEILEHRJAHR

- Beschluß über das Parteilehrjahr behandeln. (Siehe „Neuer Weg“ Nr. 10/68)
- Teilnehmer bis 31. Juli einstufen - in der Mitgliederversammlung beschließen.